

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1798

2.7.1798 (Nr. 79)

Carlbrüder

Montags

7



Zeitung

den 2 July.

9 8.

mit Hochfürstlich, Marggräflich, Badischem gnädigsten Privilegio

Friedenskongress in Rastatt

Rastatt, vom 25 Juny.

In der heutigen (47) Sitzung der Reichsdeputation wurde die letzte französische Note zur weiteren Deliberation aufgesetzt. Der Erzhertzoglich Oesterreichische Subdelegirte äusserte sich darüber, wie folgt.

Da die in Vortrag gestellte Note der französischen bevollmächtigten Minister vom 22ten Juny als Antwort auf die längste Deputations-Äusserung vom 17ten May dieses Jahrs, der billigen Erwartung keineswegs entspreche und der Inhalt für die Ruhe und künftige Sicherheit von Deutschland äusserst wichtig, auch für die Existenz Deutschlands, dessen vordere Stände und Lande, ja selbst für die an Deutschland gränzende souveraine Mächte und Staaten von unübersehblichen Folgen seyn könne, so erfordere die darüber anzustellende Berathschlagung die grösste Aufmerksamkeit und reifste Ueberlegung, wie es ohnehin jedes Deputationsmitglied nach dem von Kaiser und Reich dieser Reichsfriedens-Deputation anvertrauten deutschen Staatsinteresse und darauf entbringende Obliegenheiten von selbst einsehen und beherzigen werde. Oesterreich behalte sich daher das Protokoll offen, und werde die dispositive Abstimmung, nach reifer Ueberlegung, so bald es die Wichtigkeit des Gegenstands gestatte, ohne Aufenthalt erfolgen. — Die Negociation in Selz ist wieder angefangen worden. Der hiesige französische Deputirte Jean Debry besucht oft den Minister Francois in Selz.

Vom 30ten. Heute war die 48te Sitzung der h. a. Reichsdeputation. Der Gegenstand derselben wird wahrscheinlich die letzte französische Note seyn. — Die Unterhandlungen in Selz werden neuerdings mit grosser Thätigkeit fortgesetzt. — Der Herzoglich-Württembergische Abgeordnete, Herr von Mandelslohe und die Deputirten der schwäbischen Reichsstädte werden auf den Kreistag nach Ulm abreisen. Die Kreislieferungen, von welchen im schwäbischen Kreis die Rede ist, sind keine neue, sondern rückständige, welche nachgetragen werden sollen.

Frankreich.

Paris, vom 24 Juny. Vor einigen Tagen hieses, daß 2 Kouriere von Toulon mit wichtigen Depeschen für das Direktorium angekommen seyn; verschiedne öffentliche Blätter aber versichern heute, daß die neulich von den Magdaleneninseln erhaltenen Nachrichten die letzten gewesen seyn, welche die Regierung über die Toulouner

Flotte erhalten habe und dieses Stillschweigen scheint ihnen ein bessers Zeichen zu seyn, als alle Gerüchte und Vermuthungen unsrer Politiker, denn (sagen sie) wenn, wie man annehmen darf, Buonaparte in diesem Augenblick an dem Ort seiner Bestimmung, d. h. aller Wahrscheinlichkeit nach zu Alexandrien, angekommen ist, so können vor 14 Tagen keine sichere Be-

richte von ihm eingehen und wegen der Schwierigkeit, Hoïfos mitten durch die englische Flotte, die der unsrigen folgt, abzuschicken, dürfen wir eher über Mace-donien und Italien, als über Toulon, die ersten Nachrichten erhalten ic. Die Meinung, daß Alexandria der Bestimmungsort der Flotte sey und daß Buonaparte von hier aus die Engländer aus Ostindien zu vertreiben suchen werde, wird übrigens immer allgemeiner und wahrscheinlicher. (Die französische Zweydrucker Zeitung vom 28ten dieß enthält einen Brief aus Alexandria vom 20ten April, wonach Griechen und französische Ingenieure daselbst angekommen sind, die Befehle von dem Großherren haben, daß man ihnen alles liefern soll, was sie für die Bedürfnis einer Escadre und von Landungstruppen fordern werden, die zu Alexandria ankommen und von da nach einigem Aufenthalt weiter nach Aleppo abgehen sollen, wo sich schon andre Franzosen befinden, um Anstalten zu dem Empfang ihrer Landsteute zu treffen und Magazine für die Unterhaltung einer Armee, die man auf 60,000 Mann angiebt, anzulegen. Die Franzosen, die zu Alexandria sind, seht dieses Schreiben hinzu, ziehen alle mögliche Erkundigungen über Sizilien und die Schifffahrt auf dem rothen Meer, so wie auch darüber ein, ob die Engländer keine Schiffe in dem persischen Meerbusen haben.)

Paris, vom 25 Juny. Noch keine Nachricht von der Touloner Flotte. Sie segelt nun seit 35 Tagen immer weiter und wird auf diese Art bald an dem Ort ihrer Bestimmung anlangen. — Das Direktorium hat den Minister der auswärtigen Verhältnisse, Talleyrand, Berigord, beauftragt, einen Allianz- und Handlungs-Vertrag mit der helvetischen Republik abzuschließen. Dieser Vertrag wird hier unterhandelt. — Unser Legationssekretair in Haag, B. Champigny-Aubin, ist zum Geschäftsträger bey der helvetischen Republik und zugleich zum Vollziehungskommissär bey der französischen Armee in der Schweiz (an Kapinats Stelle), ernannt worden. B. Roberjot geht nicht nach Holland; er hat Befehl erhalten, sich so schnell, als möglich, auf seinen Posten, als bevollmächtigter Minister bey der batavischen Republik, zu begeben. — Auf der Insel Domingo haben die Republikaner große Siege über die Britten erscholten; diese besitzen wirklich noch einige Forts, die blockirt sind.

Paris, vom 27 Juny. Man hat bisher noch keine officielle Nachrichten von General Buonaparte, in dessen weiß man doch nun, durch zuverlässige Berichte aus Italien, daß die Touloner Flotte den 2ten Juny auf der nördlichen Küste von Sizilien war, daß sie den roten bey Messina vorbeisegelte, den 13ten sich in der Nähe von Kandia befand und gegen Cyprien

hin steuerte. Die englische Flotte im Mittelmeer suchte zwar die französische auf; allein sie hat sich getrennt, mehrere englische Schiffe krenzten bey Toulon, die andern befanden sich in der mitte Juny in der Nähe von der toskanischen Insel Elba — Man behauptet, der Ad. Morard de Galles reise nach Kadix, um daselbst das Kommando der spanischen Flotte zu übernehmen und dann, nach dem Auslaufen derselben, den Oberbefehl über die vereinigten französisch-spanische Escadre zu führen. — B. Francois (von Neuschateau) wird in Kurzem von Selz zurück erwartet, um das Ministerium des Innern zu übernehmen. — B. Roberjot ist im Haag eingetroffen. — Der Oberbefehlshaber der Armee von Großbritannien, General Kilmaine, befindet sich gegenwärtig zu Dünkirchen und wird nächstens von da abreisen, um die Küsten bey Ostende, Brügge ic. zu untersuchen. Die irrländische Insurrektion ist nun allgemein; die englische Truppen sind zu Comber, Colerin und Ballynabench geschlagen worden. Die Insurgenten sind völlig Meister von der Grafschaft Down. Sie haben bereits viele Artillerie aus Frankreich erhalten; auch befinden sich mehrere geschickte Ingenieure unter ihnen. Man spricht wieder neuerdings davon, daß Pitt nächstens seinen Abschied nehmen werde.

Strasburg, vom 28 Juny. Nach Briefen aus Selz sind die Unterhandlungen zwischen B. Francois und Herrn Grafen von Kobenzel wieder eröffnet und versprechen nun ein günstiges Resultat. Der wichtige Punkt, wegen der von Oesterreich zu gebenden Genehmigung in Ansehung der Bernadottischen Angelegenheit, soll zu beyderseitiger Zufriedenheit ins Reine gebracht worden seyn. Gegenwärtig beschäftigen sich die beyden Minister mit einer nähern Bestimmung des 2, 9 und 16ten Artikels des Friedensvertrags von Campo Formio. — Der preussische Hof soll die Vermittlungsbolle zwischen den französischen und oesterreichischen Regierungen übernommen haben. Baron Jakob bezieht sich deswegen öfters nach Selz.

Italien.

Mayland vom 15. Juny. Neue, wichtige Veränderungen in Italien scheinen im Werke zu seyn. Der hiesige franz. Gesandte Trouve hat häufige Konferenzen mit dem Gra. Brüne, die piemontesischen Truppen rücken gegen das Genuesische an, und der in Genua befindliche franz. Gesandte Sotin hat diese Stadt verlassen und ist hier angekommen. Man prophezeit der Logurischen Republik ihr nahes Ende. — Es heißt, Gen. Buonaparte habe die kleinen Sardinischen Inseln St. Peter und Magdalena mit Truppen besetzt, weil dieselben den englischen Kopern seither zum Schlupfwinkel dienten. — Das Schicksal der Republik Lucca dürfte nächstens auch entschieden werden, und

eine Hälfte dem Großherzogthum Toskana, die andere der cisalpinischen Republik einverleibt werden. — Genua findet sich sehr beleidigt, daß die Truppen des Königs von Sardinien das genuesische Gebiet betreten haben, als sie die Insurgenten verfolgten. — Die Genueser sehen dieß als eine Kriegserklärung an, und rüsten sich gewaltig. — Der König von Sardinien, läßt alle Insurgenten, deren man habhaft werden kann, ohne weiters auf der Stelle todschießen, ohne Rücksicht, von welcher Nation sie seyen.

Venedig vom 16 Juny. Seitdem die franz. Flotte unter Gen. Buonaparte von Sardinien abgesehelt ist, weiß man in ganz Italien noch nichts von ihrem fernern Schicksal und alle Nachrichten, die darüber verbreitet worden, sind nur leere Gerüchte. In Sardinien nahm diese Flotte 30000 Laib Brod, 3000 Eymer Wein, 1000 Laib Käse, 40 Fässer Brandwein, 20 Fässer Essig und eine Menge Ochsen und Schaafe mit, um alles dieß anzuführen, begehrten die Franzosen vorher die Erlaubniß und zahlten alles in barem Geld. Mehr wissen unsere neuesten italienischen Blätter nichts von dieser Flotte.

Großbritannien.

Schreiben aus London vom 16 Juny. Unterm 11ten hat Lord Grenville den hiesigen fremden Gesandten eine Note zukommen lassen, worinn erklärt wird: Daß Sr. Königl. Großbritannische Majestät für duallich erachtet haben, sich unverzüglich zur Vertheidigung Ihrer Staaten und zur Beschützung Ihrer Unterthanen derjenigen Mittel zu bedienen, welche Ihnen die Ueberlegenheit Ihrer Seemacht verschafft, und zu dem Ende den Eingang des Texels aufs strengste blockiren zu lassen. Diese Blockade soll aufs genaueste nach den Kriegsgebräuchen beobachtet werden, so wie selbige in ähnlichen Fällen immer anerkannt und beobachtet worden. Es kann demnach von jetzt (vom 11ten Juny) an zurechnen, keinem neutralen Schiff, es sey, unter welchem Verwand oder aus welchem Grund es wolle, das Einlaufen in den Texel erlaubt werden, wobey erklärt wird, daß alle durch das Völkerrecht und durch die respectiven Tractaten zwischen Sr. Britischen Majestät und den verschiedenen neutralen Mächten autorisirten Maßregeln von nun an in Ansehung der Schiffe, die nach dem Texel bestimmt sind, oder die nach dieser Notification suchen würden, in selbigen einzulauen, werden angenommen und in Ausführung gebracht werden. — Das Gerücht von einem Zwist im Cabinet ist seit etzigen Tagen sehr laut geworden. — Die Ursache der Spaltung sollen die Iriländischen Angelegenheiten seyn, in denen ist, angeblich wider Herrn Pitts Rath, eine große Veränderung vorgenommen wird. Herr Pitt soll Sr. Majestät um Dienstentlassung

gebeten haben, welche ihm aber nicht zugestanden worden. — Sobald die Nachrichten aus Antrim in Irland vor ein paar Tagen ankamen, welche ungemein übertrieben waren, wurde Cabinetrath gehalten, und der Marquis Cornwallis zum Lord-Vicutenant in Irland, statt Lord Cambden, bestellt. Am Mittwoch wurde er deswegen öffentlich zum Handkuffe gelassen. Ihn begleitet Herr Briham, als Secretair. Beide segeln morgen nach Irland. Cornwallis ist längst ein Liebhaber der Iriländer. Man glaubt nun, daß das Zwangssystem derjenigen Parthey im Iriländischen geheimen Rath, an deren Spitze Lord Clare, der-Cancler und die Herren Beresfords stehen, aufhören werde. Es heißt, Mylord Cambden und alle andern Glieder des Iriländischen geheimen Raths, sammt Herrn Welham, seyen immer für gelinde Schritte gewesen. Man nennt die letztere Parthey, welche jetzt die Oberhand bekommt, die gemäßigte. — Die Gräfin Cambden hat Dublin bereits verlassen, und in etlichen Tagen erwartet man Lord Cambden in London, der zum Präsidenten des geheimen Raths gemacht werden wird. — Am Dienstag gegen Abend langte die Nachricht an, daß der ganze iriländische Norden die Waffen ergriffen habe. Allein bald hörte man, daß es bey weitem nicht diese Bewandniß habe. Die Stadt Antrim wurde den 7ten dieses im ersten Sturm von den Rebellen genommen, weil ihnen die Einwohner der Stadt bestanden, welche aus den Fenstern auf die gegen sie gesandten Truppen feuerten und etliche tödteten. Jedoch rückte eine größere Macht an, welche die Stadt bombardirte, die Rebellen vertrieb und zwey ihrer Canonen nahm. Sie waren 15000 stark, wovon 2000 auf dem Platz blieben. Die Rebellen sammelten sich wieder und widersehten sich den Königl. Truppen, bis die erstern endlich den oten auf allen Seiten zurückgetrieben wurden, außer bey Looze, wohin man sie durch ein Korps verfolgen ließ. Die letzte Nachricht des Lord Vicounts meldet auch, daß der Lieutenant Mac Cleverty, welcher in die Hände der Rebellen gefallen war, zurückgekehrt sey. Als er sich unter ihnen befand, fiengen sie an, mit sich selbst uneinig zu werden, woher Mac Cleverty Gelegenheit nahm, ihnen zuzureden, daß sie wieder zum Gehorjam zurückkehren sollten. Dieß that gute Wirkung und ganzer 1500 verließen dies Lager, zerbrachen ihre Gewehre und erklärten, daß sie nie wieder Waffen gegen den König tragen wollten. Die übrigen gingen allmählig auseinander, so daß der Anführer derselben zuletzt nur mit 50 Leuten auf dem Platz zurück blieb. Daß die Rebellen bey Belfast sich auf 50,000 Mann belaufen sollen, ist ein leeres Gerücht. Aber in der Grafschaft Tyrone haben sich beträchtliche Bewegungen ereignet, desgleichen in

der Grafschaft Down. Ein dunkles Gerücht sagt, die Rebellen hätten Lame inne. Man sieht klärlch aus ihrem Weg, daß sie vornemlich streben, Küstenstädte und Bays in ihren Besitz zu bekommen, weil sie auf Waffenzufuhr aus Frankreich hoffen. In dem Gefecht bey Antrim bestanden die Anführer meist aus Römischkatholischen, sonst aber aus allen andern Religionsverwandten und ein protestantischer Geistlicher kommandirte sie. Die Stadt und der Hafen bey Wexford sind noch in ihren Händen, ihre Hauptmacht steht auf dem Berg Forst. In Rathfrank sind sie ebenfalls sehr stark. — Gestern kam eine außerordentliche Hoffzeitung heraus, welche bekannt macht, daß die Rebellen den General Needham in Arklow in der Grafschaft Wicklow überfallen haben, aber mit großem Verlust zurückgetrieben wurden. Sie kamen in zwey großen Kolonnen anmarschirt und die Fronte des General Needhams wurde von einem zahlreichen mit Bilen und Feuergewehren bewaffneten Haufen angegriffen. Aber der Standort des Generals war zu vorthheilhaft. — Dublin ist in einer traurigen Lage, wie alle Privatbriefe sagen. Ein Schreiben vom 9ten meldet folgendes. Gestern Abends um 11 Uhr sah man an mehreren Orten auf den umliegenden Bergen, in der Gegend von Little Dargle, Licht, welches bald nachher verschwand, ein Haus in Hollesstreet und ein anderes in Baggotsstreet, die man aber noch nicht näher kennt, beantworteten das Signal durch einen sehr leuchtenden Feuerstrahl, der aber kein Geräusch machte. In etlichen Minuten darauf ließ sich das Licht auf den Bergen wiederum sehen und wurde aus denselben Strafen beantwortet. Was diese Signale bedeuten mögen, ist mir gänzlich unbekannt, aber sie haben das äufferste Schrecken in der ganzen Hauptstadt verbreitet. — Bey der neulichen mörderischen Schlacht in New-Ross, wurden in und um die Stadt an 2089 Tode gefunden, eine erstaunliche Menge derselben war schon vorher in den Fluß geworfen worden. Die Weiber der Rebellen standen während der Schlacht hinter der Fronte und theilten Whisky in Menge aus, welcher starke Brantwein die Folge hatte, daß die Anführer mit beyspielloser Wuth stritten. Ein Augenzeuge sagt, er habe selbst auf einmal eine ganze Vorder-Reihe von ihnen stürzen sehen, die sogleich von den hintern Gliedern wieder ersetzt worden sey. — Die Nordsee Flotte hat ein Schiff mit vielen Waffen, Pfen, Monturen ic. genommen, die, wie man muthmaßt, für Irland bestimmt waren, ein anderes Fahrzeug mit 20,000 Mäsketen ist dem Admiral Kingsmill in die Hände gefallen, und ein drittes mit 12,000 Mäsketen soll Lord Houghs Seymour aufgebracht haben. Briefe aus Wexford berichten, daß eine französische

Fregatte unlängst auf dortiger Küste nicht nur eine Menge Mäsketen und Seitengewehre, sondern auch ihre sämtlichen großen Canonen gelandet habe. Hieraus kann man sich erklären, warum die Rebellen seit kurzem in ihrem Treffen meist Schiffscanonen hatten. Ein Brief vom 9ten aus Nazareen meldet, daß die Rebellen vor Freuden außer sich gewesen wären, als sie eine Flotte in den Logh Neagh hätten einlaufen sehen, weil sie sich geschmeichelt, es sey eine französische, um desto größer sey ihre Bedauerniß gewesen, als sie bemerkt hätten, es seyen englische Schiffe, die viele Truppen herbeiführten. Diese Kriegsschiffe sollen in der Mündung des Flusses zwey franz. Fregatten mit einer Menge Gewehre für die Rebellen genommen haben. Die englischen Truppen sind nach Belfast bestimmt. — Es haben auch neue etliche Fencibles und Cavalleriecorps Ordre erhalten, sich nach Irland einzuschiffen. Daber wird nun die provisionelle Cavallerie in allen Küsten Grafschaften wirklich Dienste thun müssen. — Drey Bataillone von der Garde segelten am 12ten aus Portsmouth nach Irland. — Man will behaupten, daß seit dem ersten Gefechte in Irland am 24ten May an 15,000 Rebellen das Leben verloren haben, in der Grafschaft Antrim rechnet man die geliebten Rebellen auf 2000.

Aus einem andern Schreiben aus London,
vom 16 Juny.

Diesen Abend laufen die traurigsten Nachrichten aus Irland ein. Die ganze Grafschaft Down ist im schrecklichsten Aufruhr und die königlichen Truppen sind mit großem Verlust mehreermale zurückgeschlagen worden. Den 6. dieses fielen 6000 Rebellen in Newtownards (in der Grafschaft Down) die königl. Truppen an, welche weichen mußten und 6 Officiere von dem Regiment York Fencible verlohren. Der Oberste Stapleton kommandirt dort.

Belfast, vom 10 Juny.

Hier steht alles unbeschreiblich furchtbar aus. Gestern empörten sich die verblendeten unglücklichen Leute, die Rebellen, in der Grafschaft Down allgemein. Es sind viele Treffen zwischen ihnen und den königl. Truppen an verschiednen Orten geliefert worden, in welchen die letztern allgemein den Kürzern gezogen haben, obwohl auch viele Anführer gefallen sind. Das Regiment York Fencible hat schrecklich gelitten, sowohl der Oberste als der Oberstleutnant desselben sind hart verwundet und viele Officiere getödtet worden und die sogenannte leichte Compagnie wurde ganz in Stücke gehauen. In Newtownards haben die Yeomen und die Cavallerie viel gelitten. Viele sind erschlagen und der Hauptmann Haughon gefährlch verwundet. — Kurz alles ist in der fürchterlichsten Bey-

Wirrung und ich besorge, daß mein nächster Brief Ihnen entseßliche Nachrichten mittheilen wird. Die hier beschriebenen Truppen können sich keineswegs mit den Rebellen messen. Wenn man daher entweder nicht gleich eine große Verstärkung hieher schickt, oder Frieden zu machen weiß: so ist Irland, — armes Land! — auf immer verloren. Folgendes sind die weitern officiellen Berichte aus Irland. Die Hofsetzung vom 12. enthielt folgendes.

Schreiben des Viekkönigs von Irland, Lord Camden, an den Herzog von Portland. Dubliner Schloß, vom 9 Juny.

Mylord!

Mit vielem Leidwesen gebe ich Ihnen von einer in der Grafschaft Antrim ausgebrochenen Insurrektion Nachricht, wovon der bey legende Brief des Generalmajors Nugent an Lord Castlereagh das Nähere enthält. Ich hoffe, daß die Menge und der Muth der getreuen Unterthanen in diesem Theil des Landes die Insurgenten bald zu Boden schlagen werden.

Schreiben des Generalmajors Nugent an den Lord Viscount Castlereagh; Belfast, vom 8 Juny.

Gestern erhielt ich Nachricht, daß in der Grafschaft Antrim eine Insurrektion statt haben werde, wober zuerst die Magistratspersonen der Stadt das Opfer werden sollten. Ich ließ hierauf verschiedene Detachements zu Belfast in Verhaft nehmen, hatte aber die Nachricht nicht früh genug erhalten, um die Insurgenten von der Bekrönung von Antrim abzuhalten. Von ihren ersten Schritten weiß ich deshalb noch nichts. Ich beorderte das 6te Regiment, ein leichtes Bataillon und noch 100 Dragoner, mit 4 Haubitzen so schnell als möglich nach Antrim vorzubringen. Auch von der hiesigen Garnison schickte ich noch einige Mannschaft mit 2 Sechspfündern dahin. Die Dragoner hatten den Angriff auf die Stadt gemacht, ohne auf das leichte Bataillon zu warten. Es ward aus den Fenstern auf die Dragoner geseuert. Drey Officiere wurden verwundet und die beyden Sechspfünder verloren. Als der Oberste Clavering bey Antrim ankam, fand er die Rebellen sehr stark in der Stadt. Er postirte sich also auf einen benachbarten Hügel und gab dem General Goldie von seiner Lage Nachricht. Zu gleicher Zeit drang Oberst Durham mit seinem Detachement nach Antrim vor, trieb nach einer halbstündigen Kanonade die Insurgenten völlig aus der Stadt und eroberte die beyden Sechspfünder wieder, nebst noch einer feindlichen Kanone. Hier auf marschirte der Oberst, ohne Verlust eines Mannes durch die Stadt, (die bey diesen Umständen viel litt,) nach Randalstown, wo das Hauptkorp

der Rebellen die Flucht nahm. Hier steht er noch und erwartet von mir Befehle. Lord O'Neil ist leider gefährlich verwundet. Oberst Lieutenant Leslie hat mir berichtet, daß sich Lieutenant Small mit einer geringen Mannschaft in einer Caserne tapfer gegen die Rebellen gewehrt hat, wober wir 6 Mann an Todten und Verwundeten hatten, unter welchen letztern sich der Lieutenant befindet. Obgleich die Insurrektion in der Grafschaft fast allgemein gewesen ist, so sind ich doch nicht, daß sie ist noch vielen Fortgang habe; indess habe ich von verschiednen Orten in der nördlichen Theilen noch keine Nachricht. In der Grafschaft Down habe ich ein allgemeines Aufgebot befohlen; ich habe auch Waffen vertheilen lassen. Ich kann diesen Brief nicht schließen, ohne dem Betragen der Truppen das größte Lob beizulegen. Der Generallieutenant Lumley ist schwer am Bein verwundet. Der Cornet ist geblieben. Der Geistliche, St. Dixon, ist als Gefangner hier eingebracht worden und es werden noch verschiedne ins Gefängniß gebracht werden. Uebrigens zweifle ich nicht, daß wir die Rebellen endlich zwingen werden, zum Gehorsam zurückzukehren.

Dubliner Schloß, vom 10ten Junius 1798.

Mylord!

Ich habe das Vergnügen, Ew. Gnaden zu berichten, daß gestern Abend ein sehr starkes Korp der Wexforter Rebellen bey ihrem Angriff auf den Posten des Generalmajors Needham zu Arklow mit großem Verlust zurückgetrieben worden sind. — Seyliegender Auszug des Schreibens des Generalmajors an den Generallieutenant Lake, wird Ew. Gnaden mit den genauern Umständen dieses wichtigen Vortheils bekannt machen. Ich habe die Ehre ic.

Camden.

Arklow, den 10 Junius 1798. um halb 6 Uhs Vormittags.

Gestern Nachmittags um 3 Uhr zeigte sich die Rebellenarmee bey meinem Augenposten in starker Anzahl. Sie näherte sich Coolgreany und längt den Sandhügel an der Küste in 2 ungeheuren Colonnen, während das Ganze des Zwischenraums, auf dem meine ganze Fronte stand, von einem mit Vieken und Feuerbewehrten bewaffneten Haufen angefüllt wurde, der, ohne irgend eine regelmäßige Ordnung, auf mich einrückte. Die von mir gewählte Position vor der Caserne war sehr stark. — Sobald der Feind sich bis auf eine geringe Entfernung genähert hatte, eröffneten wir ein heftiges Kartätschenfeuer, welches so viel Wirkung that, als sich nach der Natur des Bodens erwarten ließ. Dieß dauerte von 6 bis halb 8 Uhr, da der Feind vom Angriff abstand und auf allen Seiten in Unordnung floh. — Die Anzahl der Getödteten ist noch nicht

bestimmt. Unser Verlust ist unbedeutend und es ist kein Offizier verwundet, ein Hauptanführer ist unter den Gebliebenen. — Obrist W. W. Wonne griff mit einigen vom 4ten Dragonergarderegiment, dem 5ten Dragoneregiment und einem Theil seines eignen Regiments und den Yeomanry die Rebellen sehr tapfer an und schlug eine starke Kolonne derselben, die auf dem Gestade hin in die Stadt zu kommen suchte. Oberst Maxwell bot seine Dienste dazu an, einige Häuser vor der Fronte am End der Schlacht niederzudrennen und führte es geschickt und ohne Verlust aus. Oberst Skerot von den Durham Fencibles, auf den der Angriff fiel, agierte auf die muthigste und entschlossenste Weise: eben so Obrist O'Hara, der die Antrimmilitz kommandirte und den Weg rechts deckte. Das kalteblütige und gute Betragen des Obristen Cote von der Armaghmillz macht ihm unendlich viel Ehre und mit den Aufrichtigsten Vergnügen sehe ich hinzu, daß der Eifer und das muthige Betragen des Promourykorps alles that, was ich wünschen könnte. — Der Obristlieutenant Blackword vom 3zten Regiment und der Obristlieutenant Eleghorn vom Realb. Regiment, die mir bey dieser Gelegenheit zu dienen, die Ehre erwiesen, habe ich für die wesentlichste Dienste zu danken und ich wähle mich glücklich, beyden meine Erkennlichkeit zu zeigen. Auch kann ich die muthige Anstrengung des Herrn Whaley nicht genug rühmen. — Endlich muß ich, der Gerechtigkeit gemäß, die große Thätigkeit meines Generaladjutanten, Capitain Moore, vom 4ten Dragoner-Garderegiment und den Brigademajor, Capitain Reedhem, vom 5ten Dragoneregiment rühmen. Der Thätigkeit und den Nachrichten des ersten habe ich viel zu danken; er wird Ihnen alle besondern Umstände näher erzählen.

Francis Needham.

Dublner Schloß, vom 10 Juny.

Mylord!

Ich habe die Ehre, Ew Gnaden zu berichten, daß ich heute durch den Generalleutenant Lake ein Schreiben von den Generalmajor Nugent zu Belfast vom 9ten dieses erhalten habe, nach welchem die Rebellen in der Grafschaft Antrim in allen Richtungen geschlagen sind, ausgenommen zu Looze, wohin der Brigadier General Knor und Oberstleutenant Clavering vorrückten, — und daß viele ihre Waffen niedergelegt haben. — Auch meldet der Generalmajor Nugent, daß Herr W. Cervo aus Donegor Hill zurückgekehrt ist, wohin ihn ein Corps von 2000 Rebellen als Gefangenen abgeführt hatten. Da sie auf gedachter Station unthätig wurden und in Streit geriethen, brachte er es durch seinen Einsatz und durch Ueberredung dahin, daß 1500 das Lager verließen, ihre Waffen zer-

brachen und zernichteten und erklärten, daß sie nie wieder die Waffen gegen Se. Majestät oder deren treue Unterthanen führen wollten. Viele andre zerstreuten sich und der Kommandeur wurde mit 50 Mann allein gelassen. Ich habe die Ehre ic.

Landen.

Schweiz.

Schreiben aus Basel, vom 26 Juny. Die Lage der Dinge in unserer helvetischen Republik hat unvermuthet ein andres Ansehen erhalten. Gestern Abend ist durch einen Eilboten von Arau die wichtige Nachricht bey unserm Regierungskathalter eingelaufen, daß das französische Direktorium, mit dem Betragen des Regierungskommissairs bey der französischen Armee in der Schweiz, B. Kapinat, unzufrieden, denselben zurückberufen und den B. Rudler an seine Stelle ernannt habe. Zugleich ist die von Kapinat vorgeschlagene Ernennung der BB. Ochs und Dolber zu Direktoren laßirt und dagegen angezeigt worden, daß zu einer konstitutionsmäßigen Wahl, zur Ergänzung des Direktoriums, von unsrer Legislatur geschritten werden solle. Auch wird keine Expiration in der gesetzgebenden Versammlung erfolgen; dieselbe soll in ihrer bisherigen Integrität bleiben. — Als B. Ochs bereits Direktor ward, erhielt er von Kapinat die Vollmacht, den andern Direktor selbst zu ernennen; er schlug es aber aus und schickte dem französischen Regierungskommissair eine Liste von mehreren Bürgern, die zu dieser Stelle tauglich wären, unter denen dann Kapinat den Bürger Dolber wählte.

ANKÜNDIGUNG.

Unterschiedene Uebernehmer des Atersthaler Sauerbrunnens, Baads nad Wirtschaft daseibst benachrichtigen ein gebrütes Publikum, daß nach denen ihnen schon bestellten Zimmern in Zeit 8 Tagen eine angenehme Baadgesellschaft bey ihnen eintreffen wird, auch schmeicheln sie sich zum Wohl und Zufriedenheit ihrer respectiven Baadgäste einen successiven Besuch ansehnlicher und wohl renommirter Aerzte zu erhalten und versichern denenjenigen, welche sie mit ihrer Gegenwart beehren wollen, alle mögliche Zufriedenheit, sowohl in Ansehung der schönen Promenaden mit Alleen, Reinlichkeit der Zimmer, guten Betten, einer appetitreizenden Tafel, guter Land- und Marktgräfer, wie auch fremder Weine, Sirops und Liqueurs verschiedener Gattungen, womit sie bestens versehen sind, alles in billigsten Preisen.

Friedrich Oefinger, Burger und ehemaliger Rosenwirth in Neufreistett.
Geisenmeyer Koch und ehemaliger Gastgeber zum Spiegel in Straßburg.

Carlsruhe. Dem bößlich ausgetretenen verhey-
ratheten Bürger und Unterthanen Valentin Mez von
Eggenstein wird hiedurch zu seinem Wiedererscheinen
und Verantwortung wegen seines bößlichen Austritts
ein Termin von 3 Monaten unter dem Bedrohen an-
deräumt, daß nach fruchtlosem Ablauf dieses Termins
er der düsseligen Fürstl. Lande auf immer verwiesen,
seines Vermögens entsetzt und sein Nahme an den
Galgen geschlagen werden. Verordnet bey Oberamt
Carlsruhe den 23ten Juny 1798.

Carlsruhe. Der ledige Johann Michael Neß
von Linkenheim ist wegen liederlichem und verschwern-
rischem Lebenswandel von hochfürstlicher Regierung
für mundtod erklärt und demselben der Bürger Jung
Philipp Hermann alda als Pfleger beygegeben wor-
den. Es wird daher dieses mit dem Anhang öffent-
lich zu jedermanns Nachricht bekannt gemacht, daß
sich Niemand mit demselben ohne Vorwissen und Ge-
nehmigung desselben Pflegers in einen Handel oder
Kontrakt einlassen, oder demselben je etwas borgen
soll, bey sonstiger Nichtigkeit des Handels und Ver-
lust der Forderung. Verordnet bey Oberamt Carls-
ruhe den 9ten Juny 1798.

Carlsruhe. Wenn die heimlich ausgetretene Ca-
tharina Sickingerin von Spöck nicht innerhalb 3
Monaten dahier erscheinen und sich wegen ihres bößli-
chen Austritts persönlich verantworten wird; so wird
ihr Vermögen confiscirt, und sie auf immer aus den
Fürstl. Landen verwiesen werden. Verordnet Carls-
ruhe bey Oberamt d. 26. May 1798.

Carlsruhe. Wer an den verstorbenen hiesigen
Bürger und Schumachermeister Jacob Burkhard
etwas zu fordern hat, solle sich Mittwoch den 25.
July d. J. auf dem Rathhaus dahier unter Darlegung
seiner Beweisurkunden zur Schuldenliquidation und
allenfallsiger Erzielung eines pacti dilatorii vel remis-
sorii bey Strafe des Ausschlusses einfinden. Verord-
net bey Oberamt Carlsruhe den 9. Juny 1798.

Pforzheim. Der vorlängst entwichene düsselrige
Unterthan Johannes Bittel aus Eutingen, soll sich
innerhalb 9 Monaten persönlich dahier verantworten,
oder gewärtigen, daß sein Vermögen confiscirt und er
der düsseligen Lande verwiesen werde. Verordnet
bey Oberamt Pforzheim den 2ten Juny 1798.

Pforzheim. Der von der hiesigen Bürgerstochter
Agneta Kühnlin zu ihrem ohnehelichen Schwängerer
angegebene vor der Untersuchung aber von hier ent-
wichene Mählnrecht Andreas Koller von Pfitzingen,
soll sich innerhalb 6 Wochen zu seiner Verantwortung
vor Oberamt dahier stellen, oder gewärtigen, daß im
Richterscheinnungsfall das rechtliche gegen ihn erkannt

werde. Verordnet bey Oberamt Pforzheim den 18ten
Juny 1798.

Badenweiler. Wer an den ledigen Mathis Fric
zu Thiengen Forderung zu machen hat, hat dieselbe,
Montag den 16ten July in dem Ankerwirthshaus
zu Thiengen bey der vorgehenden Schuldenliquidation
der Commission einzugeben. Auf die Unterlassung siet
die Ausschließung von der Concurssmasse. Verordnet
bey Oberamt Mülheim den 2ten Juny 1798.

Badenweiler. Auf Montag den 15ten künftigen
Monats July soll das Schwänenwirthshaus zu Se-
felden, welches an der Landstraße liegt, in einem
geräumigen Wohnhaus, großen Hof, zwey Scheuern,
hinlänglichen Stallungen und einer Mehlig bestiehet,
mit 7 Viertel bey dem Haus befindlichen Ackerfeld,
einem 2 Fuchert großen Grasgarten und 2 Krautgär-
ten sodann, je nach Ermessen 20 Fucherten Guth an
den Meistbietenden auf 6 oder mehrere Jahre öffent-
lich verlehnt werden; welches andurch zu jedermanns
Nachricht mit dem Anfügen bekannt gemacht wird,
daß die allenfallsige fremde Liebhaber bey der Steige-
rung ein gerichtliches Zeugniß ihrer Aufführung und
über ihr Vermögen bezubringen haben. Publicirt;
Mülheim bey Oberamt den 2ten July 1798.

Staufenberg. Der Stuckator Joachim Seiner
hat vor einigen Jahren eine Farben-Fabrikte dahier
anzulegen angefangen, und durch Hülfe dieses Pro-
jects sich Credit zu gewinnen gesucht. Dessen bekannte
Schulden werden schon das vorhandne Vermögen
übersteigen und der Ruf spricht noch von manchen,
zum Theil beträchtlichen Posten, die er sich zu ver-
schaffen wußte. Unter Vorbehalt des förmlichen Gant-
Erkenntnisses ist vor der Hand eine Vermögens Be-
schreibung angeordnet worden und es wird keine Vor-
sicht versäumt werden, was noch vorhanden ist, für
die Creditorschaft zu sichern. Auf den 16. July die-
ses Jahres ist aber die Tagfahrt bestimmt, in welcher
die Seinerische Schuldenlast richtig gestellt werden
soll. Jeder zur Zeit noch unbekannte Glaubiger, oder
wer sonst ein Eigenthum aus der Masse zu suchen ha-
ben möchte, wird also vorgeladen, an diesem Tag
dahier zu erscheinen und alles vorzubringen und vor-
zulegen, was zu Berichtigung seiner Forderung dien-
lich seyn möchte, bey Strafe, von gegenwärtiger
Masse ausgeschlossen zu werden. Eben so wird auch
der nämliche Stuckator Joachim Seiner, der schon
seit beynähe anderthalb Jahren auswärtis umherziehet,
vorgesordert, daß er nicht weniger an diesem Tag da-
hier erscheine und die vorkommenden Schulden durch
seine Gegenwart und Wissenschaft berichtigen helfe,
im Richterscheinnungsfall aber erwarte, daß er zwar
dadurch den rechtlichen Gang des Processes nicht hin-

dere, am End aber wage, daß gegen ihn als einen muthwilligen Verächter seiner Pflichten gegen die Glaubiger und gegen seine verlassene Familie verfahren werde. Verordnet Stausenberg bey Amt den 4. Juny 1798.

Stausenberg. Der zum zweitemal ausgetretene Burgers Sohn Martin Sigrift von Durbach wird auf höchsten Befehl vorgeladen, binnen drey Monaten zurückzukehren bey Strafe der Vermögens Confiscation und Landesverweisung. Verordnet bey Am: Stausenberg den 6ten Juny 1798.

Mahlberg. Da man sich wiederholt veranlaßt gefunden hat, gegen die verschuldeten Stubenwirth Johann Christian Jäckischen Eheleute von Ottenheim den Concurß zu erkennen; so werden deren Creditoren hiermit auf Montag den 16. July d. J. zur Liquidirung ihrer Forderungen, mit dem Anhang, öffentlich vorgeladen, um so gewisser an jenem Tag, bey dem verordneten Commissario, in dem Erbprinzwirths Haus in Ottenheim, sich einzufinden, ihre Forderungen einzugeben und zu liquidiren, als sonst die Strafe des Ausschlusses zu erwarten ist. Verordnet Mahlberg bey Oberamt den 16. Juny 1798.

Mahlberg. Zu der auf Montag den 9. July d. J. anberaumten Liquidation und Prioritätsverhandlung in Schuldsachen der Leonhard Eberenzischen Eheleute von Wagenstatt über deren Vermögen der Bannproceß erkannt worden, werden alle diejenigen, welche etwas aus der Masse zu fordern haben, mit dem Anfügen vorgeladen, sich um so gewisser an dem bestimmten Tag, bey dem Theilungs Commissario, in dem Sonnenwirthshaus zu Wagenstatt einzufinden, die Gültigkeit ihrer Forderungen und deren Vorzugsrecht gehörig darzutun und sich wegen eines Nachlassvergleichs zu erklären, als sonst die Strafe des Ausschlusses von dem Concurß bevorsteht. Verordnet bey Oberamt Mahlberg den 2. Juny 1798.

Röteln. Auf Mittwoch den 25ten July h. a. wird zu Canderu, auf der Gemeindefeubel Nachmittags um 1 Uhr öffentlich verkauft werden, die Behausung weil. Wilhelm Ankelins, mit der Schilddgerechtigkeit zum Löwen, nebst Scheuer, Stallung, Holzschopf, Waschkhaus, 12 Ruthen Küchengarten und 4 Viertel 9 Ruthen Grasgarten dabey. Dieses wird zu jedermanns Nachricht hiedurch bekannt gemacht, damit die Liebhaber auf diesen Tag der Statgerung anzuwohnen können. Verordnet Lödrach bey Oberamt den 13ten Juny 1798.

Mannheim. Es liegen dahier noch mehrere tausend Fässer gut brauchbares, besonders aber zum Gebrauch des Landmanns schon dierliches K. R. Backmehl. Kaufsüßige können sich alhier bey Eberhard

Wermerskirch Gastgeber zu den 3 Königen melden, wo sie das Nähere so wie die sehr billige Preise so wohl für diejenige die einzelne Faß, als jene die ein größeres Quantum als 50 oder 100 Faß nehmen, erfahren werden. Mannheim den 24ten Juny 1798.

An Pferdliebhaber.

Bey dem Buchhändler Theodor Seeger in Leipzig ist erschienen und durch jede Buchhandlung für 2 fl 45 Kr. zuhaben:

Meßgeschenk zur belehrenden Unterhalten für Liebhaber der Pferde. Herausgegeben von Tenneke. Mit 5 illuminirten und 3 schwarzen Kupfern. Taschenformat und in einem passenden Umschlag sauber broschirt.

Inhalt:

- 1) Von den Betrügereien der Roßtäuscher bey dem Verkauf eines Pferds.
- 2) Von dem Verhalten gesunder Pferde.
- 3) Von der Geburt der Fohlen.
- 4) Von dem Verschlage oder der Rehrankheit der Pferde.
- 5) Ueber das Härten der Pferde.
- 6) Gestütszeichen einiger polnischen Gestüte.
- 7) Erklärung der Kupfertafeln (No. 1 — 8.)
- 8) Anzeige einer Fabrik von ungarischen, deutschen und andern Sätteln, Jämen, Kutschgeschirre u. s. w.

Kupfer:

- No. 1) Tittelkupfer von Herrn Jury in Berlin. Voss scharfsinnigen Beobachtungsgelst hat der geschickte Künstler die Scene hier dargestellt, wo eine Rotte arglistiger Betrüger einen ehrlichen, kenntnißreichen Landmann mit einem Pferde befehlen.
- 2) Abbildung eines neumodischen ungarischen Sattels.
- 3) Eine der merkwürdigsten Seitenheiten in der Thierkunde ist diese Abbildung des in Dresden in dem Naturalienkabinet ausgestopften isabellgeschädten, langgeschweiften Hengstes König Augustus des Zweiten. Der Zopf desselben ist uneingesochten drey und eine halb Elle, die Mähnen neun, und der Schweif zwölf Ellen lang.
- 4) Abbildung eines ganz wilden Pferdes, wie man sie in den wüsten Steppen von Rußland, in China und in den Wüsten Arabiens u. s. w. trifft.
- 5) und 6) Zwey Pferdsköpfe mit Copien einer englischen Zäumung nach dem neuesten Geschmack.
- 7) Abbildung eines nach der Natur gezeichneten gesunden Fußes eines Pferdes im Durchschnitt, vom Fesselbeine bis auf die Zehe des Hufes.
- 8) Abbildung des Fußes eines im höchsten Grade verschlagenen Pferdes im Durchschnitt.